

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der deutsche Hausvater oder die Familie

Gemmingen, Otto H.

Mannheim, 1782

VD18 11496762-ddd

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-87384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87384)

Ich hoffe, sie werden meine Freundschaft nicht ver-
fennen.

Sophie. Ich wüßte nicht, womit ich ihn be-
leidigt hätte.

Dromer. Nun, wenn man, wie der Herr
Graf, verliebt ist — (ab.)

Sophie. Dromer — —

Vierter Auftritt.

Ferdinand, Sophiens zweiter Bruder, der
Officier, kömmt herein.

Guten Abend Schwesterchen.

Sophie. Guten Abend. Du siehst ja ganz
erhigt aus.

Ferdinand. Ja, das verdammtel Exerciren den
ganzen Tag. Komm eben erst davon her: und dann
habe ich die ganze Nacht nicht geschlafen.

Sophie. Wieder herum geschwärmt.

Ferdinand. Du weißt, es war bis zwei Uhr
Bauyhall, und hernach bin ich in eine Spielgesell-
schaft gerathen — auch schläfert's mich ganz gewal-
tig.

Sophie. Du wirfst dich noch ganz um deine Ge-
sundheit bringen.

Ser

Ferdinand. Mit der Gesundheit hat es keine Noth; aber desto mehr mit dem Gelde. — Schwesterchen, kannst mir keins leihen?

Sophie. Gestern gab ich dir ja noch mein ganzes Monatgeld; wo ist denn das schon wieder hin?

Ferdinand. Frau Schwester, alles verspielt; die verfluchte Karodame! ich sehe sie noch.

Ein Bedienter. Die Gräfin Amaldi. (ab.)

Fünfter Auftritt.

Gräfin Amaldi, geführt von Dromern.

Gräfin Amaldi. (macht eine tiefe Verneigung)
Es freuet mich sie zu Hause anzutreffen.

(Sophie geht ihr entgegen; sie umarmen sich;
Ferdinand macht eine tiefe Verneigung,
dann geht er auf Dromer zu, der die Gräfin
herauf geführt hatte.)

Sophie. Sehen sie sich Gräfin. Was für einem Zufall kann ich die Ehre ihres Besuchs zuschreiben?

Gräfin Amaldi. Wirklich man muß es mir nicht übel nehmen, wenn ich nicht oft ausgehe; aber ich bin beständig nicht recht wohl, und dann fange ich an bequem zu werden; habe immer viele Gesellschaften.